

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 30 (1952)
Heft: 1

Rubrik: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde : Einladung zur Delegiertenversammlung ; Jahresbericht 1951 ; Mitteilung der Geschäftsleitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz
Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Friedrich Lörtscher, Bern, Buchserstraße 22, Telefon (031) 4 54 05. *Druck und Verlag:* Benteli AG., Buchdruckerei
Bern-Bümpliz, Telefon 66 13 91, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 8.-, Ausland Fr. 10.-. Einzelnummer 60 Rp.
Für Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 70.-, ½ Seite Fr. 38.-, ¼ Seite Fr. 20.-, ⅛ Seite Fr. 11.-, 1/16 Seite Fr. 6.-.
Adressänderungen melden Vereinsvorstände bis zum 3. des Monats an *Max Hofer, Wasgenring 159, Basel.* – *Nachdruck* auch aus-
drucksweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

30. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. Januar 1952 – Heft 1

VERBAND SCHWEIZERISCHER VEREINE FÜR PILZKUNDE EINLADUNG ZUR DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Sonntag, den 17. Februar um 10 Uhr im Hotel «Weingarten» in Horgen

Traktanden:

1. Eröffnungswort des Verbandspräsidenten.
2. Appell.
3. Wahl der Stimmentzähler.
4. Protokoll (veröffentlicht in Nr. 3/51 der Zeitschrift).
5. Jahresberichte:
 - a) des Verbandspräsidenten;
 - b) des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission;
 - c) des Redaktors; d) der Diaskommission.
6. Kassabericht.
7. Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission.
8. Anträge der Sektionen und des Verbandsvorstandes.
9. Budget und Jahresbeitrag.
10. Ehrungen.
11. Mutationen im Sektionsbestande.
12. Wahlen:
 - a) der Geschäftsleitung;
 - b) der Sektion, die das neue Mitglied der Geschäftsprüfungskommission zu stellen hat;
 - c) des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission.
13. Pilzbestimmertagungen 1952.
14. Festsetzung des nächsten Tagungsortes der D. V.
15. Russulawerk Schäffer und Neudruck von Band I der Schweiz. Pilztafeln.
16. Gestaltung der Zeitschrift.
17. Diverses.

Jahresbericht 1951

Zum dritten- und letztenmal erstatte ich Ihnen Bericht über das verflossene Verbandsjahr. Leider kann ich es nicht mit einem Aufatmen der Erleichterung tun, gelang es doch der G.L. entgegen allen Erwartungen bis jetzt noch nicht, Sektionen zu finden, die sich als Nachfolger zur Verfügung stellen würden. Wir setzen die Suche fort und hoffen sehr, daß es an der D.V. gelinge, das neue «Kabinett» zu bilden. Jedenfalls steht fest, daß der Berichterstatter sein Amt als Verbandspräsident niederlegen muß, da durch seine häufige Abwesenheit vom Sitze der G.L., wobei oft längere Zeit im Auslande, die Geschäfte nicht immer so besorgt werden konnten, wie er es gerne gewollt hätte. Ich bitte deshalb, mildernde Umstände gelten zu lassen, wenn nicht stets alle Wünsche unserer Sektionen so erfüllt werden konnten, wie es erwartet wurde.

Bei der Bestellung der neuen G.L. wird es gut sein, daran zu denken, daß durch den Beitritt welscher Sektionen und durch Zunahme der Auslandskorrespondenz, ein sprachkundiger Sekretär zur Verfügung steht. (Ganz im Vertrauen kann ich verraten, daß sich eventuell doch wieder das eine oder andere Mitglied der abtretenden G.L. zur weitem Mithilfe bereit erklären würde, falls dies einer Sektion den Entschluß zur Übernahme erleichtern könnte.) Bis vor kurzem noch glaubten wir, der D.V. definitive Vorschläge zur Neuwahl vorlegen zu können, leider hat uns nun aber eine der in Aussicht gestandenen Sektionen abgesagt, während sich die übrigen angefragten noch zu keiner Antwort entschließen konnten. Ist die Furcht vor der Arbeit oder vor der Verantwortung das Hemmnis? Ich kann nicht glauben, daß es in unsern größern Sektionen, oder bei Zusammenarbeit mehrerer regionaler Sektionen, an Männern mangeln sollte, die fähig wären, unsern Verband in der rechten Bahn zu führen. Als der Schreibende vor drei Jahren als vollständiger Neuling zu seinem Amte beinahe «gepreßt» wurde, tat er es auch nur mit schweren Bedenken, doch glaube ich, daß es immerhin leidlich gegangen sei; stehen dem Präsidenten gute Helfer zur Seite, so braucht er sich vor der Aufgabe nicht zu fürchten, er wird an seinem Amte, auch zum eigenen Besten, wachsen.

Wenn ich nun gesamthaft auf die verflossenen drei Amtsjahre zurückblicke, so muß ich konstatieren, daß vieles, das wir uns als Ziel gesetzt hatten, erreicht werden konnte, aber andere wichtige Postulate leider nicht verwirklicht wurden. Wenn in der einen oder andern Sektion manchmal Grund zur Unzufriedenheit bestand, so bitte ich um Entschuldigung, wir haben stets nach dem Besten getrachtet, aber wir sind ja bekanntlich «allzumal Sünder» und leider voller Unvollkommenheiten. Möge es der neuen G.L. gelingen, alle Wünsche zu befriedigen, damit ihr die oft in erstaunlich spitzem oder gekränktem Tone gehaltenen Zuschriften erspart bleiben, die wir gelegentlich erhielten. Ich fragte mich oft, ob dieser Ton einem Vorstände gegenüber, der doch ohne Entgelt Zeit und Mühe opfert, der richtige sei? Wenn wir uns davon hätten anstecken lassen, wären dann bis Jahresende wohl mehr als nur 29 Sektionsberichte eingetroffen, obwohl die Frist bis 15. Dezember gestellt worden war? Man verzeihe mir, wenn ich nun auch etwas bitter reagiere, aber mit Freundlichkeit auch im schriftlichen Verkehr, kommt man bestimmt ebensoweit, ohne andere zu verletzen. Ich möchte

nun aber beileibe nicht sagen, daß die oben erwähnten Fälle die Regel waren, im ganzen gesehen war der Verkehr mit den Mitgliedern und den Kommissionen ein angenehmer, was von uns allen dankbar empfunden wurde.

Doch nun vom mehr Negativen mit geleertem Kropf zum Erfreulichen und zum hinter uns liegenden Jahr. Wieder können wir nicht von einem guten Pilzjahr sprechen, allzusehr hat die Witterung unsern Lieblingen übel gewollt. Schon die Morcheln wagten sich nur zaghaft hervor, wofür uns dann aber allerdings ergiebige Funde von Märzellerlingen und manchenorts auch von Mairitterlingen, entschädigten. Was aber dann kam, war weniger zu rühmen. Nässe und Kühle fast den ganzen sogenannten «Sommer» über und darum magerstes Pilzwachstum in unsern Wäldern. Steinpilze wurden zur Rarität. Röhrlinge machten sich überhaupt selten. Einzig Eierschwämme und andere Leistlinge waren noch bis in den späten Herbst zu finden, auch die Ernte an Nebelgrauen Trichterlingen und Nackten Ritterlingen war in gewissen Gegenden befriedigend. Als Kuriosum meldet die Sektion Bümpliz den Fund eines Geselligen Ritterlings im Gewichte von 6 kg, der unter Sägereiabfällen entdeckt wurde. Auffallend oft sollen dieses Jahr auch Erdsterne gefunden worden sein; über alle gemeldeten Funde besonders interessanter Art wird nach Eingang der noch fehlenden Sektionsberichte in der Zeitschrift separat berichtet werden.

Wenn trotz dieser relativen Pilzarmut 14 von den 29 meldenden Sektionen den Mut fanden, total 17 Ausstellungen durchzuführen, so haben sie recht getan und verdienen unser Lob. Der finanzielle Erfolg geht von: «ohne Gewinn» über «mittelmäßig» bis zu «gut». Weit mehr aber zählt der moralische Erfolg, gelang es doch zum Beispiel der Sektion Zürich, an ihrer prachtvollen Ausstellung über ein halbes Hundert Neumitglieder zu werben, der Gesamtzuwachs dieser Sektion beträgt pro 1951 73 Mitglieder! Bravo, ein besonderer Kranz sei Euch gewunden, liebe Zürcherfreunde.

Weniger Lob verdienen jene drei Sektionen, die während des ganzen Jahres keine Bestimmungsabende abhielten. Ja, liebe Freunde, sind denn nicht diese Bestimmungsabende das A und das O jedes mykologischen Schaffens überhaupt? Kann denn ein Verein für Pilzkunde ohne solche überhaupt noch bestehen und muß man sich da wundern, wenn die Mitglieder desinteressiert den Rücken kehren? Welches auch die Ursache zu dieser Unterlassung gewesen sein mag, rafft Euch auf und ändert diesen Zustand der Lethargie, wollt Ihr nicht dem Zusammenbruch Eurer Sektionen entgegen gehen. Glücklicherweise melden die meisten übrigen Sektionen ein reges Leben; von Pilzessen, Unterhaltungsabenden, Exkursionen, Bücher-, Mikroskop- und Epidiaskop-Anschaffungen wird berichtet.

Auch im Verbandsrat wurde nach Kräften gearbeitet, fanden doch eine ganze Anzahl Tagungen statt, die durchwegs einen flotten Verlauf nahmen: Am 28. Januar die Delegiertenversammlung in Grenchen, deren Protokoll in Nr. 3, 1951 veröffentlicht wurde. Mit Freude und Genugtuung möchte ich hier feststellen, daß die dort geäußerten schweren Bedenken gegen die Beitragserhöhung unnötig waren. Der prophezeite Mitgliederschwund ist nicht eingetreten, unser Verband hat im Gegenteil einen erfreulichen Aufstieg genommen, kann doch in Horgen über das Aufnahmegesuch von vier neuen Sektionen verhandelt werden, wovon zwei schon durch den V. V. provisorisch und unter Vorbehalt der Ratifizierung

durch die D. V. aufgenommen wurden. Es handelt sich hierbei um die Sektionen Wynental und Erguel (St. Imier), die bereits ihre Beiträge an die Verbandskasse entrichten und die Zeitschrift erhalten. Mit Einschluß dieser beiden Sektionen zählt unser Verband auf Jahresende 2839 Sektions- und Einzelmitglieder, mit 49 Sektionen, gegenüber 2567 Mitgliedern bei Jahresbeginn, somit die erfreuliche Zunahme von 272 Pilzfreunden. Nun hat auch als dritte und größte Sektion welscher Zunge, die Soci  t   Mycologique de Lausanne ein Aufnahmege such gestellt, was uns mit ganz besonderer Freude erf   llt, werden doch dadurch lange Bem   hungen, haupts   chlich unserer Neuenburger Freunde, sowie nicht leichte Verhandlungen des V. V. von Erfolg gekr   nt. Damit w   chst sich unser Verband mehr und mehr zu einem gesamtschweizerischen aus und wir hoffen sehr, nun in vermehrtem Ma   e auch Arbeiten in franz   sischer Sprache in der Zeitschrift zu finden, Mitarbeit aller welschen Freunde ist herzlich erw   nscht.

Eine weitere freudige Nachricht war das Eintrittsgesuch der Appenzeller Pilzfreunde, die hoffentlich einen engen Kontakt mit den   brigen ostschweizerischen Sektionen finden werden, zu gegenseitiger Hilfe.

Leider steht diesen erfreulichen Meldungen auch eine betr   bliche gegen   ber. Die Sektion Aadorf mu   te infolge Mitgliedermangels ihren Austritt aus dem Verbands erkl   ren, was wir sehr bedauern.

Die W. K. hielt am 11. M   rz in Basel eine Sitzung ab, an der eine reich befrachtete Traktandenliste behandelt wurde. Ein dort gefa   ter Beschlu    betr. Sondernummern der Zeitschrift ist in Nr. 4, 1951 publiziert. Ich erlaube mir hier aber doch die bescheidene Frage an die W. K., ob es nicht auch f   r die G. L. und einen weiteren Mitgliederkreis interessant w   re, etwas mehr   ber ihre n   tzliche T   tigkeit zu erfahren, als nur einen solchen Beschlu   ? Ich denke dabei an ein kurzes Resum   ihrer Verhandlungen, oder w   re gar eine Protokollver   ffentlichung ein Einbruch in eine Geheimsph   re?

Die Fr   hjahrstagungen wurden am 15. April in Lotzwil und am 21. April in Thalwil durchgef   hrt. Beide Tagungen nahmen einen flotten Verlauf und den durchf   hrenden Sektionen sei f   r ihre gute Arbeit bestens gedankt.

Als sehr erfreuliches Faktum soll hier auch das Treffen der seel   ndischen Sektionen erw   hnt werden, das von der nun aufzunehmenden Soci  t   Mycologique d'Erguel, unter tatkr   ftiger Mithilfe unseres unerm   dlichen Freundes *Bettschen*, Biel, am 8. Juli ob St. Imier organisiert wurde, leider fehlt mir ein n   herer Bericht dar   ber. Freund *Bettschen* war es auch, der am meisten zum Beitrittsgesuch der neuen Sektion beitrug, was hier dankbar vermerkt sei.

Vom 29. September bis 2. Oktober f   hrte die W. K. in Ins ihre gut organisierten Studententage durch, ein Bericht   ber diese wohlgelungene Veranstaltung ist in der Zeitschrift ver   ffentlicht worden.

Die Pilzbestimmertagung wurde auf Wunsch des W. K.-Pr   sidenten als zentrale Tagung am 13./14. Oktober in Luzern abgehalten, sie war ein voller Erfolg. Aus 50 Sektionen, wobei erstmals auch drei welschschweizerischen, waren ca. 100 Teilnehmer erschienen, die mit Eifer und Freude an der Arbeit waren, der lesenswerte Bericht hier   ber findet sich in Nr. 12/1951 der Zeitschrift.

Diese Aufz   hlung erhebt keinen Anspruch auf Vollst   ndigkeit, fanden doch an

einigen Orten noch regionale oder Sektionszusammenkünfte, Sternfahrten usw., statt, die zur Wiederholung und Nachahmung bestens empfohlen seien.

Im vergangenen Jahre feierte unsere Sektion Thun ihren 25. Geburtstag. Wir gratulieren der rührigen Sektion nachträglich an dieser Stelle noch aufs herzlichste. Durch Landesabwesenheit des Verbandspräsidenten und durch ein unglückliches Versehen bei der Postzustellung wurde es der G.L. verunmöglicht, einen Delegierten zu diesem Jubiläum zu entsenden, was wir aufrichtig bedauern und wofür ich unsere Thuner Freunde herzlich um Entschuldigung bitten möchte. Wir wünschen der Sektion Thun weiterhin ein frohes Blühen.

Leider hielt auch Schnitter Tod wieder allzureiche Ernte in unsern Reihen. Aus den Sektionen werden uns 21 Verstorbene gemeldet, darunter die Gründermittglieder: *David Accola*, Chur; *Simon Hugli*, Solothurn; *Jan van Rijs*, Teufenthal; *Emanuel Ehram*, Basel und *Ernst Moser*, Basel.

Allen unsern toten Freunden wollen wir ein gutes Andenken bewahren, ihren Angehörigen und den betroffenen Sektionen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.

Unser Altmeister *Aug. Knapp*, dessen einzigartige Arbeit über «Die europäischen Hypogaeen» in den wissenschaftlichen Sondernummern unserer Zeitschrift veröffentlicht wird, hat unserm Verbands mit der geschenkweisen Überlassung der Separat-Herausgabe seiner Arbeit, eine nicht hoch genug zu schätzende Zuwendung gemacht. Alle Erträge aus dem Erlös dieses Werkes, an dessen Herausgabe der Verband nach Fertigstellung der Abhandlung gehen sollte, fallen ungeschmälert unserm Verbands zu. Für diese außerordentliche Großzügigkeit danke ich unserm Freunde Knapp im Namen des Verbandes auf das herzlichste.

Ein lang gehegter Wunsch aller Mykologen ging im verflossenen Jahr ebenfalls in Erfüllung. Dank unermüdlicher Verhandlungen und dank des diplomatischen Geschickes unseres Pilzfreundes *Flury*, konnte unter tatkräftiger Mithilfe unseres Verbandes, an die langersehnte Herausgabe des Schäfferschen Russulawerkes geschritten werden. Der Preis konnte durch geschicktes Verhandeln so günstig angesetzt werden, daß das in allernächster Zeit vorliegende Standardwerk auch von Sektionen und Mitgliedern angeschafft werden kann, die nicht Krösus zum Vater hatten. Der V. V. ist glücklich darüber, daß es ihm noch vergönnt war, vor seinem Abtreten dieses gesteckte Ziel zu erreichen.

Da auch unsere «leicht altmodischen» Ehren-Urkunden mit den «Eierschwämmen unter Birken», endlich aufgebraucht waren, ließ der V. V. von zwei Künstlern aus dem Mitgliederkreise neue Entwürfe ausarbeiten, von denen nach eingehender Prüfung derjenige von Kunstmaler *Keiser* in Basel zur Ausführung kam. Wir hoffen, das Richtige getroffen zu haben.

Daß die G.L. allerorts die Interessen des Verbandes zu wahren sucht, geht auch aus der Eingabe hervor, die an die Kommission des «Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung» gerichtet wurde und in der wir um Zuweisung eines Anteils für unsere Pilzforschung ersuchten. Ein definitiver Entscheid liegt indessen noch nicht vor, die neue G.L. wird diese Angelegenheit im Auge behalten müssen.

Bedauerlicherweise wurde an der letzten D. V. der Antrag der W. K. auf Änderung des Art. 42 der Verbandsstatuten zurückgestellt. Da diese Änderung absolut

im Interesse der W. K. und des Verbandes liegt, beschloß der V. V. diesen Antrag aufzunehmen und an der nächsten D. V. erneut zu stellen.

In Horgen wird auch die Gestaltung der Zeitschrift wieder zur Sprache kommen. Ich möchte hier nicht vorgreifen, sondern nur eine ganz persönliche Meinung vertreten. Immer und immer wieder hat unser Redaktor zur Mitarbeit aufgerufen, glücklicherweise nicht umsonst. Mir schwebt jedoch, als Gegengewicht gegen die notwendigen, äußerst wertvollen und von allen Mykologen sehr begehrten Sondernummern, eine etwas andere Gestaltung der sogenannten populären Hefte vor. Wohl soll der Humor zu seinem Rechte kommen, daneben aber sollte mehr zur *systematischen* Förderung, auch des einfachen Pilzlers, getan werden.

1. Sollte neben *jeder* deutschen Pilzbezeichnung auch der lateinische Name genannt werden, denn was man immer und immer wieder liest, prägt sich mit der Zeit automatisch ein.

2. Am Schlusse jedes Artikels sollte eine kurze Zusammenfassung in französischer oder deutscher Übersetzung stehen.

3. Könnten nicht zum Beispiel durch die W. K. bestimmte Quartals- oder Semesterthemen, zur Behandlung in den Sektionen und der Zeitschrift, nach Richtlinien der W. K., gestellt werden?

Dies sollen nur einige kurze Anregungen sein, weitere Wünsche ließen sich leicht finden.

Bevor ich meinen letzten Jahresbericht abschließe, möchte ich allen meinen Helfern im V. V. und der G. L. die mir mit ihrer Hilfe stets so treu zur Seite standen, von ganzem Herzen danken. Ohne die gute Zusammenarbeit, die in den drei Jahren nie getrübt wurde, wäre alles Streben umsonst gewesen. Jeder hat sein gerüttelt Maß an Arbeit willig getragen und wenn auch im neuen Vorstand dieses gute Einvernehmen waltet, dann wird es weiterhin aufwärts gehen. Dank sage ich auch Euch allen, liebe Mitglieder, für Euer Verständnis und Eure Mitarbeit, versagt sie auch unsern Nachfolgern nicht.

Uns allen aber wünsche ich ein recht frohes und gesegnetes Jahr, unserm Verband und unserer Heimat eine helle Zukunft.

Basel, am Jahresanfang 1952.

Der abtretende Verbandspräsident:
Georges Diriwächter

Mitteilung der Geschäftsleitung

Die Sektionsfunktionäre werden dringend ersucht, ihre finanziellen Pflichten gegenüber dem Verbandskassier zu erfüllen, sowie dem Verbandssekretär die noch ausstehenden Jahresberichte einzusenden.

Indem wir hoffen, die Sektionen möglichst lückenlos im jubelnden Horgen, das die Tausendjahrfeier der Ortsgründung begeht, vertreten zu sehen, begrüßen wir Sie recht freundschaftlich

Namens der GL: Der Sekretär: *L. Münch*